

lassen sich noch bei den heutigen Naturvölkern herausarbeiten, ja sie finden sich in letzten Resten sogar auf dem Untergrund der europäischen Hochkulturvölker.¹⁷ Dabei zeigt sich dann auch, dass die parapsychischen Phänomene — Zauberei, Gespensterwesen, Schamanismus usw. — vor allem in der mutterrechtlichen Kultur beheimatet sein dürften (die allerdings nicht in dem idealisierenden Licht des Bachofenkultes gesehen werden darf, der ja hauptsächlich seelische und nicht historische Sachverhalte zu erfassen sucht).

Obgleich man also die subjektive Tatsächlichkeit parapsychischer Phänomene bei den Naturvölkern nicht mehr grundsätzlich bestreiten kann und nachdem sich die Möglichkeit zeigt, den kulturhistorischen Ort ihres Einbruchs in unsere Welt aufzuzeigen, hätte eine intensivere Forschung streng ethnologischer Fachrichtung einsetzen müssen. Aber es blieb bei blossen Ansätzen. Wir nannten Stolls Buch von 1896, das noch ganz „naturwissenschaftlich“ eingestellt ist. Zwei Jahre später erschien Andrew Langs epochemachendes Werk „The Making of Religion“¹⁸, das die Bedeutung von Parapsychologie und Hypnose angelegentlich betont. Prof. P. W. Schmidt hat von Lang zwar die These des Urmonotheismus übernommen und ihr eingehende, diffizile und hochbedeutende Forschungen gewidmet. Von Langs weiteren Gedanken schweigt er! 1909 erschien Lombrosos Werk über seine hypnotischen und spiritistischen Forschungen, das über „Medien und Magier bei Wilden, bei den untersten Volksschichten und bei antiken Völkern“ ein besonderes Kapitel brachte.¹⁹ Leider fehlte dem berühmten Gelehrten jede tiefere Vertrautheit mit ethnologischen Problemen, so dass weiterreichende Wirkungen dieses Abschnittes ausblieben. Ein auf parapsychologischem Gebiet nachmals so erfahrener Forscher wie Prof. Oesterreich wies schon 1917 in seiner Religionspsychologie²⁰ auf modern-psychologische Beobachtungen zur Erklärung religiöser Phänomene hin, auf Auditionen, Glossolie und automatisches Schreiben, und er behandelte ahnungsweise ausdrücklich die „parapsychologischen Zukunftsprobleme der Religionspsychologie“. Diese Wissenschaft denkt seitdem auch häufiger an die Bedeutung parapsychologischer Gesichtspunkte, wie etwa Karl Beth beweist²¹ —

¹⁷ Die zahlreiche Literatur kann hier nicht aufgeführt werden. Vgl. vor allem: Schmidt und Koppers, Völker und Kulturen. Regensburg 1923. — P. W. Schmidt, Der Ursprung der Gottesidee. Bisher I—IX. Münster 1926 ff. — P. W. Koppers, Der Urmensch und sein Weltbild. Wien o. J. (1949).

¹⁸ Andrew Lang, The Making of Religion. London 1898 (2. Auflage 1900).

¹⁹ Cesare Lombroso, Hypnotische und spiritistische Forschungen. Deutsche Uebersetzung von Carl Grundig. Stuttgart o. J. p. 117 ff.

²⁰ Prof. Dr. Tr. K., Oesterreich, Einführung in die Religionspsychologie. Berlin. 1917.

²¹ Karl Beth, Religion und Magie. Ein Religionsgeschichtlicher Beitrag zur psychologischen Grundlegung der religiösen Prinzipienlehre. Leipzig-Berlin 1927, 2. Auflage.